

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Begabungspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Mastr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchgrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchgrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltete Zeile 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

59. Jahrgang.

Nr. 184.

Sonnabend, den 10. August

1912.

Sonnabend, den 10. August 1912,

nachmittags 1 Uhr

Sollen in Hotel „Stadt Dresden“ hier folgende, dafelbst eingestellte Sachen, als: eine größere Anzahl Pferde-Geschirre (Kumme u. f. w.), 1 Herrenschreibtisch, 1 Copierpresse mit Tisch und zwei Fleischhacker, gegen sofortige Barzahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Eibenstock, am 9. August 1912.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Holzversteigerung auf Auerberger und Wildenthaler Staatsforstrevier.

Hotel „Stadt Leipzig“ in Eibenstock

Freitag, den 16. August 1912, von vormittags 10 Uhr an

Entsetzliche Grubenkatastrophe — 103 Tote.

Auf der Zeche „Bothringen“ in Gertthe bei Bochum hat sich am Donnerstag vormittag, wie schon durch Aushang bekannt gemacht, eine große Schlagwetterexplosion ereignet. Die ersten uns zugegangenen Meldungen lauten:

Bochum, 8. August. Heute vormittag halb 11 Uhr ereignete sich auf der Zeche „Bothringen“ eine Schlagwetterexplosion. Mehrere Reviere sind noch in Gefahr. 3 Tote und 7 Verwundete sind geborgen; zwei Steigerreviere sollen in Flammen stehen. Die Explosion erfolgte angeblich bei Abgabe eines Sprengschusses.

Bochum, 8. August. Nach neueren Meldungen sind bis 12 Uhr 36 Tote und 70 Verletzte geborgen. Weitere 100 Bergleute sind noch in Gefahr. Der Brand dauert fort und dadurch sind die Rettungsarbeiten sehr erschwert. Tausende von Menschen umlagern die Grube, vor deren Toren sich herzzerreißende Szenen abspielen.

Inbesseren weitere Nachrichten, die von Zeit zu Zeit eingingen, lehren, daß die Katastrophe einen bedeutenden Umfang annahm. Ununterbrochen brachte der Förderkorb neue Leichen und soweit jetzt bekannt ist, sind 103 Tote geborgen. Diese Nachricht lautet:

Bochum, 9. August. Nach amtlicher Mitteilung wurden durch die Schlagwetterexplosion auf Zeche „Bothringen“ 103 Personen getötet.

Ueber die Ursache der Katastrophe hat sich bis jetzt noch nichts feststellen lassen. Man nimmt an, daß das Unglück in dem Revier des Steigers Mittelmann beim Abtun eines Schusses sich ereignet hat. Durch die Explosion wurde die Grube in Brand gesetzt. Unter welchen Umständen das Unglück sich abgespielt hat, weiß niemand. Es wird sich auch wahrscheinlich niemals feststellen lassen, da die Augenzeugen wahrscheinlich getötet worden sind.

Der Kaiser, dem auf dem üblichen Dienstwege Bericht über die Katastrophe erstattet wurde, hat sich teilnehmend nach dem Schicksal der bei dem Grubenunglück verunglückten Bergleute und ihren Familienangehörigen erkundigen lassen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser bei der Krupp-Feier. Schon in den frühen Morgenstunden am Donnerstag halte die Stadt Essen von den lustigen Weisen der Musikkorps der verschiedenen Vereine aus Essen und Umgebung wieder. Der Kaiser traf mit Gefolge um 8.55 Uhr mit dem Sonderzug auf der Station Hügel ein und wurde vom Legationsrat Krupp von Bohlen-Halbach und Gemahlin, von Frau Scheimrat Margarete Krupp und von Freiherrn von Wilmowksi und Gemahlin empfangen. Der Kaiser fuhr nach der Villa Hügel, wo er Wohnung nahm. Unmittelbar nach der Ankunft verließ der Kaiser dem Legationsrat Krupp von Bohlen-Halbach den Titel und den Rang eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers ab

Frau Bertha Krupp von Bohlen-Halbach den Louisenorden 2. Klasse. Der Festakt im Lichtthor wurde eröffnet durch das Vorspiel zu der Oper „Kienzi“. Hier auf hielt Herr Krupp von Bohlen und Halbach eine längere Ansprache, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Sodann bestieg der Kaiser das Rednerpult und gedachte in längerer Rede der Entwicklung der Firma Krupp im Zusammenhange mit der Entwicklung des deutschen Vaterlandes, sowie der Bedeutung der Kruppischen Fabrikate nicht nur für die heimische Industrie, Deutschlands Heer und Marine, sondern auch für das Ausland. Sodann ging der Kaiser auf die vorbildlichen Wohlfahrtseinrichtungen der Firma ein, sowie auf das Verhältnis freundschaftlichen Vertrauens, welches sich zwischen dem Herrscherhause und drei Generationen der Familie Krupp herausgebildet habe. Der Kaiser schloß mit dem Wunsch, daß es den jetzigen Leitern des Werkes gelingen möge, es weiter zu führen getreu den Traditionen des Hauses, zur Ehre des Namens Krupp, zum Ruhme unserer Industrie und zum Wohle des deutschen Vaterlandes. Nach dem Festakt besichtigte der Kaiser die anlässlich des Jubiläums errichtete Festhalle und nahm dann an dem Frühstück im Hauptverwaltungsgebäude teil.

Freilassung der spionageverdächtigen Engländer. Die am 3. August in Ebernstraße wegen Spionageverdachts verhafteten und in das Untersuchungsgefängnis in Kiel übergeführten fünf Engländer sind Donnerstag vormittag wieder freigelassen worden.

Disziplinarverfahren gegen Freiherrn von Wächter. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Regierungsrat und Referent beim Kaiserlichen Gouvernement von Deutsch-Ostafrika, Freiherr von Wächter, wurde, wie erinnerlich, am 18. Februar dieses Jahres durch Urteil des Obergerichts in Dar-es-Salam von der gegen ihn erhobenen Anklage des Meineids wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Nachdem inzwischen das Urteil des Kaiserlichen Obergerichts in Berlin eingetroffen ist, hat sich das Reichskolonialamt entschlossen, gegen Freiherrn von Wächter das förmliche Disziplinarverfahren zu eröffnen.

Portugal.

Verhaftung portugiesischer Royalisten. Eine Abteilung Matrosen umzingelte verschiedene Häuser in den Ortscasteln Vilafranca und Paçereses. Sie verhafteten vier royalistische Verschwörer. Der frühere Unteroffizier Serra wurde unweit Vissabon ebenfalls verhaftet. Die Untersuchungen über royalistische Umtriebe dauern fort.

Amerika.

Roosevelts Nominierung. Roosevelt wurde Donnerstag unter 2/3-stündigem Begeisterungssturm zum Präsidentschaftskandidaten nominiert.

Das Ende der Greuel von Putumayo. Nach einem Bericht aus Lima hat die Spezialkommission der peruanischen Regierung im Putumayo-Bezirk ein starkes Polizeikorps gebildet, das an verschiedenen Orten aufgestellt wurde, wo ein Schutz der Eingeborenen erforderlich ist. Es wird berichtet, daß die Indianer jetzt gut behandelt werden und daß im Bezirk Ruhe herrsche.

Indien.

Die Panislamiten und Deutschland. Die letzte Nummer der „Sindi Gazette“, eines fan-

a) Forstrevier Auerberg

55,5 rm w. Brennseite, 44 rm w. Brennknüppel, 1 rm w. Jachen, 8,5 rm w. Aeste, 225 rm w. Stöcke, Schlaghölzer in den Abt. 17, 55, 73 u. 74, sowie Durchforstung Abt. 59.

b) Forstrevier Wildenthal

900 rm w. Brennholz in den Abt. 3-89 (Durchforstungs- und Bruchhölzer).

von nachmittags 2 Uhr an

a) Forstrevier Auerberg

155 fl. Stämme 10-15 cm stark, 517 fl. Stämme 16-22 cm stark,

162 „ 23-32 „ „ 4096 „ „ 7-15 „ „

2439 „ „ 16-22 „ „ 1273 „ „ 23-48 „ „

75 fl. Derblangen 8 cm stark, 100 fl. Keislangen 6 u. 7 cm stark, 5,5 rm w. Aestknüppel, Schlaghölzer in den Abt. 17, 55, 73 und 74, sowie Durchforstung Abt. 59.

b) Forstrevier Wildenthal

7576 fl. Aeste 7-15 cm stark, 1936 fl. Aeste 16-22 cm stark,

950 „ 23-53 „ „ 9,5 rm w. Aestknüppel,

in den Abt. 3-89 (Durchforstungs- u. Bruchhölzer).

Rgl. Forstrevierverwaltungen Auerberg u. Wildenthal. Rgl. Forstrentamt Eibenstock.

tischen panislamitischen Monatsblattes, das in Tokio in englischer Sprache erscheint und insgeheim unter die Mohammedaner der Provinz Sindi und wahrscheinlich in ganz Indien und allen mohammedanischen Ländern verteilt wird, enthält einen Artikel, in dem sich folgende Stellen finden: Die britische Politik hat den Untergang der islamitischen Nation in Europa, Afrika und Asien erreicht. Andererseits ist Deutschland, unterstützt durch Oesterreich, dazwischen getreten, um sie vor völliger Vernichtung zu bewahren. Daher sollte sich der gesamte Islam um die Kriegesstandarte Deutschlands scharen.

Japan.

Europäische Erziehung für den japanischen Thronfolger. Der Kaiser von Japan hat beschloffen, dem 11jährigen Thronerben eine europäische Erziehung zu geben. Der Prinz soll vier Jahre eine Schule in England besuchen und dann nach Paris und Berlin gehen, um seine Studien zu vollenden.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 9. August. An den hiesigen Kirchenvorstand war der Wunsch herangetreten, daß über dessen Sitzungen ähnlich wie über die des Stadtrates und des Stadtverordnetenkollegiums kurze Berichte veröffentlicht werden möchten. Der Kirchenvorstand hat beschloffen, diesem Wunsche zu entsprechen. Er hofft dabei besonders, daß auch hierdurch das Interesse für kirchliche Angelegenheiten gefördert werden wird. Der erste Bericht ist in einer unserer nächsten Nummern zu finden.

Carlsfeld, 8. August. Mit dem gestrigen Mittwoch erreichten die diesjährigen Sommerferien ihr Ende. Als Vertreter für Herrn Lehrer Herold, der zur Ableistung einer achtwöchentlichen Übung eingezogen ist, wurde heute Herr Lehrer Seifert durch den Ortschulinspektor Herrn Pfarrer Wiese ins neue Amt eingewiesen. Herr Seifert war vormals Vikar in Albernau und ist vorgebildet im Rgl. Lehrerseminar zu Dresden-Friedrichstadt.

Sosa, 8. August. Der hiesige Erzgebirgsverein veranstaltete am vergangenen Dienstag im Saale des Schützenhauses einen Lugenabend, zu dem sich auch eine große Zahl Sommergäste eingefunden hatte. Es wurden musikalische und deklamatorische sowie komische Vorträge geboten. Volkslieder und Lieder von Anton Günther wurden unter Klavierbegleitung gemeinsam gesungen. Die Stimmung war bei allen Anwesenden eine äußerst gemüthliche. Die meisten hielten bei dem sich anschließenden Tanzchen bis in die frühen Morgenstunden aus. Eine weitere Wandergruppe „Leipziger Pfadfinder“ nahm am vorigen Montag in einer Scheune Quartier, um am Dienstag den Marsch durch das westliche Erzgebirge fortzusetzen.

Dresden, 7. August. Nach langem schweren Leiden entschlief heute im Alter von 56 Jahren der Rgl. Sächs. Regierungsrat am Statistischen Landesamte, Herr Dr. Georg Wächter.

Leipzig, 7. August. In der Reichenhainer Straße 153 in Leipzig-Thonberg wird zurzeit ein Neubau aufgeführt, der im Rohbau bereits fertiggestellt ist. Gestern abend zeigten sich an der linken Giebelseite des Baues Risse und heute morgen senkte sich die linke Seite des Baues, so daß Einkurzungsfahr nicht ausgeschlossen ist. Die Ursache soll darin liegen, daß das Grundstück zwecks Baues einer Schleuse an der linken Seite untergraben worden ist.

Leipzig, 8. August. Der Kaufmann Weber aus Lindenau wurde auf Veranlassung der Magdeburger Kriminalpolizei heute hier verhaftet. Er hatte am

vergangenen Freitag auf der Eibe mit seiner von ihm ge- trennt lebenden Ehefrau eine Bootspartie unternommen, wo- bei angeblich der Kahn umschlug und die Frau ertrank. Es besteht Verdacht.

— Zittau, 8. August. Schwer verunglückt ist gestern Mittwochabend in der 6. Stunde der etwa 50 Jahre alte Weichenwärter Julius Kunze, wohnhaft Löbauer Straße 49. Er blieb mit dem linken Fuße in einer Weiche hängen, kam zum Sturz und wurde im nächsten Augenblick von einem heranrollenden Wagen überfahren. Man brachte den Schwerverletzten in eine Klinik, wo eine Amputation des linken Beines vorgenommen werden mußte. Kunze ist ver- heiratet und Familienvater.

— Aue, 8. Aug. Die Leiche eines ertrunkenen u- bekannten Mannes, der vielleicht 15—16 Jahre alt gewesen sein mag, wurde heute vormittag oberhalb der Zie- gelei in Auerhammer aus dem Flußgraben gezogen. Ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

— Gückelsberg b. Flöha, 8. August. Der ver- misste Müller Emil Schiffer von hier wurde als Leiche aus dem Mühlgraben der Heymannschen Baumwollspinnerei gezogen. Es liegt Selbstmord vor.

1. Ziehung 3. Klasse 162. Königl. Sächs. Landes-Lotterie

gezogen am 7. August 1912.

40000 R. auf Nr. 88102, 5000 R. auf Nr. 8920, 3100 R. auf Nr. 17889 84729 62165, 2000 R. auf Nr. 9223 22189 84459

71882 72017 77806 78179.

10000 R. auf Nr. 14294 15456 18889 18840 80689 39635 60208

67009 74478 75542 80084 82756 96990 96608.

500 R. auf Nr. 4175 4581 5388 6182 7207 13798 14590

19658 24056 26105 27085 28921 30756 32145 32049 34711 35120 36179

38178 39444 42644 46826 47520 47701 47711 49806 50126 51488 53748

56287 56622 57204 57848 58885 61962 62975 62983 62988 64039 66773

68054 77087 77790 79158 80117 81258 83022 89612 98152 98234 98419

96987 96488 96988 99667 102487 104884 108716 109691.

300 R. auf Nr. 92 940 1580 3897 4946 5280 7381 8480 10521

11208 14882 15154 16172 16472 16497 16625 16825 17948 18224 19006

22124 23214 24680 25011 25685 25854 28991 30469 30568 30879 31599

31981 34107 36672 37098 37696 37676 38867 38975 39498 41407 41425

43548 45387 48528 49148 49550 49991 50575 51669 51908 52138 52162

52744 53288 53718 53968 54156 54528 59901 60717 61082 64832 64870

69061 69589 67841 69097 68818 70201 71101 71462 71706 72490 72981

73208 73281 75290 76080 77898 78753 79971 82507 82721 83461 83577

83919 85507 88046 91799 91958 93469 93930 93836 93798 93806 96919

98218 98298 98892 99471 99005 100215 100743 102090 107798 108062.

Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg vom 6. August 1912.

Die gestern unter dem Vorsitz des Hrn. Regierungsdirektors Dr. Kuhlborn abgehaltene Sitzung des Bezirksausschusses wurde mit einer öffentlich mündlichen Verhandlung eingeleitet.

- Antrag zu letzterer gaben das Gesuch des Sägewerksbesizers Jonathan Guido Sternitz in Rittersgrün um Genehmigung zur Er- höhung seines Wehrsauses und zum Einbau zweier Franzissturbinen sowie das Gesuch des Holzschleifereibesizers Emil Guido Bieweg in Rittersgrün um nachträgliche Genehmigung seiner bereits im Jahre 1872 errichteten Stau- und Wasserkraft-Anlage daselbst und die gegen beide Anbringen erhobenen Widersprüche. Nach längeren Verhandlungen wurden beide Gesuche bedingungsweise genehmigt und die Wider- sprüche, soweit sie noch bestanden, als unbegründet oder gegenstands- los geworben abgelesen.
- Genehmigt wurden ferner:
- 1) Der 1. Nachtrag zur Wasserleitungsordnung für Oberklema;
 - 2) die Auffstellung eines Kraftbebehalters durch die Firma F. A. Lange in Auerhammer in ihrem Fabrikgebäude Nr. 6 B das;
 - 3) das Gesuch der Firma G. H. Freitag in Raschau um Erlaubnis zum Einbau einer Turbine in ihr Wassertriebwerk auf Flurstück 1 a des Flurbuchs für Raschau sowie zur Verlegung des Ober- und Vertiefung des Untergrabens, ferner die Gesuche:
 - 4) der Firma Sächs. Emailier- und Stanzwerke vorm. Gebr. Gmü- sel, Rtt.-Bes., in Lauter um nachträgliche Genehmigung zur Auf- stellung eines Aufstimmers in ihrem Fabrikgrundstück das;
 - 5) der Marie Sarah verehel. Bildner in Rittersgrün um Genehmi- gung zur Errichtung einer Schlichteranlage auf dem Flurstück Nr. 184 das;
 - 6) der Ida verehel. Robelt in Alberoda um Erlaubnis zum Betriebe der Schanzwirtschaft, einschl. des Brauweinshantls, im Gebäude Nr. 2 das;
 - 7) des Schmieders Emil Albin Rauch in Köhlin um Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft, einschl. des Brauweinshantls, sowie zum Ausspannen und Strippenziehen für das Gebäude Nr. 98 in Jchorlau (Waldhof zum Brannen);
 - 8) des Vereins für Geflügelzucht in Lauter um Erlaubnis zum Ausspannen von altschwarzen Gänzen und zur Verabreichung von Speisen in seiner Schrebergartenanlage (dem weitergehenden An- trage um Erteilung der Konzession zum Ausspannen von Fischchen- bieren wurde nicht stattgegeben);
 - 9) des Gastwirts Ernst Reichert in Alberoda um Erlaubnis zum Ausspannen für sein Gasthofgrundstück das. (zum kühlen Abend);
 - 10) des Gastwirts Arthur Kraus in Bernsdorf (Oberpannensteiner Anteil) um Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft, einschl. des Brauweinshantls, zum Abhalten öffentlicher Tanzveranstal- tungen, zur Veranstaltung von Singspielen und Theateraufführungen sowie zum Strippenziehen für das Gebäude Nr. 148 das;
 - 11) des Handelsmanns Otto Fernig in Johanngeorgenstadt um Erlaubnis zum Kantinenbetriebe bei dem Fabrikneubau der Firma Gottlob Heing das;
 - 12) des Fleischer Emil Moriz Bieweg in Grottenhof um Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft, einschl. des Brauweinshantls, zum Abhalten von Tanzmusik, Ausspannen und Strippenziehen für das Grundstück Nr. 82 in Obermittweida;
 - 13) des Oberkellners Hans Günther in Wilbenthal um Erlaubnis zum Brauweinshantlsbetriebe im Gebäude Nr. 19 das.

Zu der beabsichtigten Zergliederung der Grundstücke Blatt 111 des Grundbuchs für Beiersfeld, Blatt 72 und 56 des Grundbuchs für Schönheide, Blatt 5 des Grundbuchs für Martersbach mit Unter- schiede, Blatt 49 des Grundbuchs für Oberhörsgrün und Blatt 3 des Grundbuchs für Niederalters wurde Dispensation erteilt; auch wurde der Gemeinde Oberklema Genehmigung zur späteren Aufstellung des von ihr käuflich erworbenen Matteschen Gutsgrundstückes nach Maß- gabe der später notwendig werdenden Bebauung in Aussicht gestellt. Befürwortung fanden der II. Nachtrag zum Besonderebescheid- regulativ für Sosa und das Ortsgefehr der Gemeinde Hundshübel über die Unterlagen der Baugenehmigungsgesuche.

Abgelehnt wurden die Gesuche des Bäckerinhabers Adolf Rau in Lauter um Erlaubnis zum Ausspannen von Bier in dem Gebäude Nr. 15 P. A. das, und des Schanzwirts Alexander Schröder in Jchorlau um Erlaubnis zum Ausspannen von Brauwein und Bier in seiner Schanzwirtschaft Nr. 34 das. (Centralhalle).

Für einen lungenkranken Fabrikarbeiter bewilligte der Bezirksaus- schuss eine Kurbeihilfe aus dem Fonds für nichtarmenrechtliche Unter- bringung Lungenträger in Heilstätten; auch gewährte er eine Beihilfe zu den Kosten der Heilbehandlung einer Fabriklempnerstochter und einen Teil der Verpfleg- bez. Operationskosten für das Kind eines Schleifereiarbeiters im Bezirke. Weiter erkannte er die Notwendigkeit der Anlegung einer neuen Straße auf dem Flurstück Nr. 171 a in Wil- denau sowie des Ausbaues eines Teiles des von Beiersfeld nach dem Spiegelwald führenden Weges (Nr. 559 des dasigen Flurbuchs) an. Schließlich nahm er die Ermittlung des Wertes eines in einem selbst. Gutsbezirke gelegenen Flurstücks und des darauf anstehenden Holzes vor. (Wertzuwachssteuerliche).

Der Kirchenbrand vor 50 Jahren.

Ein schöner Sommer-Sonntag ging zur Neige. Die letzten Strahlen der untergegangenen Sonne hat- ten mit ihren Goldspitzen unserer lieben Bergstadt Ab- schiedsgrüße zugesandt, als in den stillen Frieden hinein der graue Schreckenruf durch Eisenstod klang: „Die

Kirche brennt!“ Am 10. August des Jahres 1862 war es, als in der Nähe des Rathauses in der jetzigen Haupt- straße auf unausgesehene Weise ein Feuer entstand, das wohl ein Viertel der Stadt in Asche legte; Kirche, Rat- haus, Pfarre, zwei Freihöfe, im Ganzen 46 Häuser, sowie 28 Nebengebäude in Schutttaufen verwandelte. Kurz nach 1/9 Uhr schlugen aus dem dem Kaufmann Göhring in Auerbach gehörigen Hause die hellen Flam- men, die im Handumdrehen den ganzen umliegenden Gebäudekomplex, selbst die etwas isoliert stehende Kir- che, ergriffen.

... und, als wollte sie im Wehen mit sich fort der Erde Wucht reifen in gewalt'ger Flucht, wüch sie in des Himmels Höhen, riesengroß.

Ein lähmender Schrecken erfaßte die Bewohner im ersten Moment, und, wie uns erzählt wurde — war die Zahl der vor Schreck ohnmächtig Gewordenen nicht unerheblich.

Im Hause des Herrn Göhring, in dem das Feuer entstand, befand sich eine Gastwirtschaft und es hieß im Volksmunde das Weisnerhaus. Es stand dort, wo jetzt das Wohnhaus des Herrn Bäckermeisters Schmiot steht. Zum Ausbruch kam das Feuer in einem Seiten- gebäude des Hauses in der Richtung nach dem jetzt dem Herrn Menke gehörenden Hause, doch befand sich zwi- schen beiden damals eine kleine Gasse, und in die Lüfte ist das Haus des Herrn Fleischermeister Uhlmann hin- eingebaut.

Es wird interessieren, den ersten Bericht zu lesen, den das königliche Gerichtsamt hier am 11. August 1862 erstattete. Wir entnehmen denselben einem Aktenstück, das uns in zuvorkommender Weise vom hiesigen Stadt- rat zur Verfügung gestellt wurde. Es heißt da unter dem vorgenannten Datum:

„Gestern Abend gegen halb 9 Uhr kam in dem jetzt dem Kaufmann Göhring in Auerbach gehörigen Hause Nr. 12 des Brand-Katasters ein Schadenfeuer aus, welches bei der nicht massiven Bauart und bei der weichen Dachung der Nachbargebäude sehr bald nach verschiedenen Seiten um sich griff, das Rathaus, die Pfarre und die Kirche und außerdem noch eine große Anzahl von Gebäuden des Ringer- und Grotten- jee- Viertels einschloß, und dessen man trotz der größten Anstrengungen der hiesigen, sowie der zahlreich von auswärts herbeigeeilten Löschanstalten erst gegen heute Morgen infolge Herr wurde, daß eine Wei- terverbreitung nicht möglich mehr zu fürchten war; dessenungeachtet ist noch fortwährend Wachsamkeit und an vielen Stellen Tätigkeit erforderlich, um weiteren Schäden vorzubeugen.“

Dann werden die Kataster-Nummern der ab- gebrannten Häuser aufgezählt und der partiell durch Feuer beschädigten Gebäude gedacht und dabei bemerkt, daß die erste fremde Spritze aus Schönheide zur Hilfe- leistung herbeigeeilt war und die zweite aus Woff- grün. Inwiefern sich damals gerade die Schönheider Wehr ausgezeichnet hat, soll weiter unten geschildert werden. Ungezeichnet ist das Aktenstück vom Herrn Gerichtsamtman Eisenbeiß. Gewiß ist das nur ein dürftiger Bericht und man erfährt nichts darüber, wodurch das Feuer entstanden, seine Einzelheiten se- hen darin, welche Gebäude zunächst vom Feuer ergrif- fen worden usw. Da muß man sich aufs Kombiniere verlegen. Das Eine aber geht mit einer befremdend wirkenden Deutlichkeit daraus hervor: mit geradezu ra- sender Geschwindigkeit muß der gesamte Stadtteil in Flammen gestanden haben. Ein vom Herrn Bürger- meister Hund ebenfalls am 11. Aug. an die Kgl. Amtshauptmannschaft erstatteter Bericht spricht davon, daß „in einem Zeitraum von 3 Stunden, soweit es bis jetzt ermittelt werden konnte, 50 Wohnhäuser, außer den Neben- und Seitengebäuden, darunter auch unter an- deren das Rathaus, die Kirche und Pfarre ein Raub der Flammen geworden.“ Auch die noch lebenden Zeit- genossen des großen Brandes bestätigen einmütig die Tatsache, daß das Feuer mit geradezu fabelhafter Schnelligkeit sich ausbreitete.

Im Mittelpunkte des Interesses bei dem Feuer stand natürlich die Kirche, die man mit großem Schmerze in Asche gehen sah. Und über dieses ehrwürdige Ge- bäude mögen hier geschichtliche Rück Erinnerungen auf- gezeichnet werden, ehe wir zu dem Brande zurückkehren. In erster Linie wird interessieren, daß man über das Erbauungsjahr des Gotteshauses nichts Bestimmtes weiß. Auch darüber ist man im Unklaren, ob in der Kirche anfänglich katholischer oder evangelischer Göt- tesdienst abgehalten; die Dertelsche Chronik vom Jah- re 1748 widerspricht sich in der Beziehung. Einmal be- richtet sie, daß die Kirche entweder bei Einführung der evangelischen Lehre erbaut oder daß bei der 1566 abgehaltenen Kirchenvisitation der Bau beschlossen wor- den sei, andererseits gibt sie deutliche Fingerzeige, daß sie katholischen Ursprungs war. Letzteres ist wahr- scheinlicher. Sie war ja doch dem heiligen Oswald ge- weiht, einem Könige von England, der als Märtyrer für seinen christlichen Glauben im Jahre 642 in einer Schlacht starb. Und von diesem Märtyrer soll nach ein von seinem Blut getränkter Weinwandstücken im Grundstein der abgebrannten Kirche gefunden wor- den sein. In einer 1869 von Herrn Pfarrer Dr. phil. Rosenmüller herausgegebenen Schrift heißt es: Zufäl- lig (nach dem Brande) hat man noch den Grundstein entdeckt. Eingelegt in denselben war ein kleines und dünnes Gefäß von feinem Tone in der Gestalt eines Sahnentöpfchens. In demselben ein kleines Stück Weinwand, wie es scheint, blutgetränkt — also auf die ältesten katholischen Zeiten hinweisend und herrührend von einem Märtyrer. Leider war das Töpfchen zer- schlagen. Grundstein mit Insage befindet sich in der Verwahrung des Pfarrers.“ Interessieren dürfte noch ein Zusammentreffen der Ereignisse. Das Andenken des Märtyrers Oswald wird im Anfang des Monats August noch in der katholischen Kirche gefeiert und im

Anfang August brannte die ihm geweihte Kirche nie- der.

Bei der außerordentlichen Schnelligkeit, mit der das Feuer um sich griff, erscheint es begreiflich, daß nur wenig von dem teuren Kirchengut gerettet. Doch das große Kreuzifix konnte den Flammen entwunden werden und dieses ist noch jetzt zu sehen, und zwar in einem neben dem Hauptaltar befindlichen Seitenra- me. Außerdem wurden gerettet der Tauf- stein, 2 Altarbekleidungen, 4 zimmerne Altarleuchter, Orgelpfeifen und der messingene Kronleuchter. Ebenso falls wurden aus der Pfarre sowohl als aus dem Rat- hause die wichtigsten Akten gerettet. Von dem geret- teten Kreuzifix, das im Jahre 1616 repariert war, mel- det Dettel, daß es sich über dem Tor des Einganges der Kirche befunden habe und sich dadurch am leichtesten wohl mit hat retten lassen.

Der Chronist spricht aber, wie schon gesagt, im Jahre 1748, und es ist kein sicherer Beweis vorhanden, daß es sich auch in den Jahren kurz vor dem Brande noch dort befand. Wenn ja, müßten sich ältere Leute dieses Kirchengemüdes noch entsinnen können.

Auch sehr trübe Zeiten hat die alte Kirche, die die böhmischen Emigranten so gastfrei aufnahm, in den Zeiten des 30jährigen Krieges erleben müssen. Schiller sagt in seinem Wallenstein von den Holke'schen Jägern:

... Fragt nach, ich sag's nicht, um zu prahlen, In Baieruth, im Bogtland, in Westfalen, Wo wir nur durchgekommen sind — Erzählen Kinder und Rindstall Nach hundert und aber hundert Jahren Von dem Holt noch und seinen Scharen.

Und Schiller hat Recht Heute noch müssen wir davon erzählen, daß am 4. August 1632 — also auch in diesem Falle wieder das eigenartige Zufalls- spiel mit dem Anfang August! — der kaiserliche General Heinrich Holke die Kirche fast vollständig ausgeplün- dert hat, ebenso die Pfarre und die Stadt.

Welch eine immense Blut der Brand entzündet ha- ben muß, geht auch aus dem Umstande hervor, daß in der doch immerhin etwas allein stehenden Kirche sämtliche drei Glocken schmolzen. Das Glodengut wurde später von dem Dresdner Glodengießer Johann Gottlieb Große ausgeschmolzen und gereinigt und mit zum Guß für unsere jetzigen Glocken verwendet. Es konnten an Glodengut wiedergewonnen werden 15 Ctr. 20 Pfund im Werte von 435 Thaler 18 „Neugroschen“. Nicht allgemein bekannt wird sein, daß unsere Glocken in dem 3 stimmigen Cis-moll Altorde ausklingen und ru- fen sollen „Kommt, kommt, denn es ist alles bereit“. — Die neuen Glocken kosteten nach Abrechnung oben- genannter 435 Thaler 18 Neugroschen 757 Thaler 18 Neugroschen. Sie wurden am 16. Oktober 1867 hier eingeholt und an ihren jetzigen Platz ausgezogen.

Das ebenfalls abgebrannte Pfarrhaus ist im Jahre 1572 erbaut und der Granstein zu ihm in dem Jahre am Montage nach Jubilate gelegt. Es hatte ge- kostet 277 Gulden 18 Groschen und 7 Pfg. Glücklicher- weise gelang es noch, die Kirchenbücher und sonstigen Akten aus dem Gebäude zu retten, ebenso die Akten aus dem verbrannten Rathaus. Ueber den Bau und die Geschichte des Rathauses war leider nichts Bestimm- tes zu ermitteln. Wohl sagt die schon eingemalte zitierte Chronik, daß im Jahre 1645 am 7. Oktober ein neues Rathaus mit Turm hier erbaut ist, nachdem ein von „Hans Diegens zu Schneeberg und hiesigen Hammer- meisters Hans“ nelst einem im Jahre 1580 dazu ge- kauften Siegelsteinen Hause sich als unzureichend heraus- stellte. Es ist also immerhin möglich, daß dieser Neu- bau das im Jahre 1862 abgebrannte Rathaus gewe- sen. Fest steht, daß es dort gestanden, wo sich das jetzige Hotel zum Rathause befindet. Abgebrannt sind darnach vollständig das Rathaus, das Pfarrhaus, die Kirche, die Ratsdienertwohnung, der mittlere Freihof, der Herrn Robert Müller gehörte, das Haus und die Scheune des Herrn Friedrich Kaberg, der obere Frei- hof des Herrn Friedrich Förster. Alle abgebrannten Häuser hier aufzuzählen, würde zu weitläufig sein. Es seien deshalb nur die Namen der Abgebrannten mit- geteilt. Und das sind noch die Frau Emilie Müller, die Herren Franz Göhring, Zacharias Flach, Frau Albertine Uhlmann, Herren Friedrich Schade, August Brandt, Geschwister Tamm, Ernst Mühl- lig, Carl Dörffel, Frau Charlotte Willert, Herren Friedrich Schmidt, Erdmann Förster, Carl Rod- strom, August Colbitz, Ludwig Unger, Ernst Schanz, Frau Christiane Bleyl, Herren Louis Müller und Alexan- der Müller (gemeinschaftliches Haus), Frau Henriette Döhler, Geschwister Weiß, Herren Carl Sagert, Richard Fehold, August Unger, Franz Unger, Gustav Dejer, Frau Caroline Unger, Herren David Reichsner, Carl Großbach, Frau Sophie Reichsner, Herren Carl Waen- nel, Carl Heymann, Carl Sternkopf (2 Häuser mit je einem Wirtschaftsgebäude), es fanden sich dann ver- zeichnet zwei Häuser, davon eins mit Wirtschaftsgebäude, dem Staatsfiskus gehörend, dann noch die Herren Magnus Schmidt und Julius Dörffel und schließlich die dem Staatsfiskus gehörige Brodbant.

Alle der ganze Gebäudekomplex — von dem jetzigen Pfarrhause aus gerechnet bis oben hinauf zum Forst- hause — ist dem gefräßigen Element zum Opfer ge- fallen. Als es gegen 4 Uhr gelungen war, dem wüten- den Brande Einhalt zu tun, ragten nur noch ein paar Mauerreste von der Kirche und sonstigen massiven Ge- bäuden in die rauchgeschwängerte Luft, sonst waren die Häuser der Oberstadt fast dem Erdboden gleichgemacht. Wie schon erwähnt, beteiligten sich an den Löschar- beiten in hervorragender Weise auch die Feuerwehren von Schönheide und Hundshübel. Verdient gemacht haben sich auch bei dem Brande durch umsichtige Lei- tung ihrer Wehren die Herren Hugo und Thurfio Edle von Quersdorf. Besonders erwähnt indessen werden der Schönheider Spritzenmeister Eduard Teumer und der Schneidegefelle Ferdinand Fröhlich, die mit der größten Aufopferung und Ausdauer dem Feuer Ein- halt zu tun sich bemühten, und zwar dadurch, das es ihnen ge-

lang, dem Feuer bei dem Flach'schen Hause — erzählt wurde, daß es sich um das Haus des Zinngießersmeisters Ernst Flach handelte — Einhalt zu tun, und dadurch verhindert wurde, daß auch die Unterstadt vom Feuer angegriffen wurde. Diese Helben des Mittages fanden denn auch ihre angemessene Belohnung in Klingener Münze, die seitens der königlichen Brandversicherungskommission ausgeworfen wurde. Herr Bürgermeister Junck bedankte sich am 15. August für die tatkräftige Hilfe mit folgenden Worten: „Allen denen, welche uns bei dem am 10. Aug. d. J. ausgebrochenen Brandunglück zur Hilfe eilten, vorzüglich aber den auswärtigen Spritzenmannschaften, welche mit der größten Tätigkeit dem Weitergreifen des verheerenden Elementes vorgebeugt und dadurch noch größeres Unglück verhütet haben, hierdurch unsern tiefgefühltesten und wärmsten Dank.“

Als das große Unglück, das Eibenstock abermals getroffen, bekannt wurde, regte sich die Mildtätigkeit natürlich im ganzen Königreiche und noch darüber hinaus. Von allen Seiten liefen Unterstützungsgelder ein, die alsbald an die Geschädigten im Verhältnis zu ihrem Schaden abgeführt wurden. Dadurch, und da gleichzeitig auch die königliche Brandkasse bald die erste Versicherungsrate zahlte, war es möglich, daß mit dem Wiederaufbau des niedergebrannten Stadtteiles noch im selben Jahre begonnen werden konnte. Nicht so günstig stand es um den Wiederaufbau der Kirche. Freilich flossen auch hierfür reichliche Spenden. Aber da es ein monumentales Bauwerk werden sollte, zogen sich die Beratungen über die Baupläne endlos hin, und erst am Johannistage des Jahres 1864 konnte der Grundstein gelegt werden. Im Jahre 1868 aber, am 30. November, erst konnte die Weihe der neuen Kirche stattfinden. Am 17. Oktober des Jahres 1867 aber schon sandten die Tags vorher eingeholten Briefen nach langer Pause ihre ersten Grußflänge über die so schwer heimgesuchte Stadt.

Möge der Himmel in Zukunft die Stadt Eibenstock vor solchen Schicksalschlägen, wie sie ihr der 10. August des Jahres 1862 gebracht, gnädigst bewahren. Das sei unser Wunsch an diesem für die Stadt so bedeutsamen Gedenktage. Ernst Lindemann.

Schicksalsfügung.

Roman von Ida Grosmann.
(1. Fortsetzung)

Verzückt lachend nimmt Werner Kössles Begleitung an, die ihn in eifrigem Schwäbisch ausfragt, woher er komme, ob er auch „a Schübiertler“ oder gar ein Doktor sei, und ob er schon ein Zimmer gemietet habe. Nachdem Werner lesteres verneint, meint sie gutmütig, sie könne ihm eines anraten bei Frau Rangleiter Hopf; das sei eine brave, feine Frau, und ihre Tochter Mariele sei so gar nicht stolz und gehe alle Woche hinaus ins Gutshaus, um nach den alten Leuten zu sehen. Auf diese warme Empfehlung Kössles hin ist Werner gern bereit, sich das Zimmer bei der Dame anzusehen, zumal sie in der Redarhalde wohnt.

Doch bald folgt Enttäuschung über Enttäuschung. Werner hatte mit seinen Eltern in einem Vororte Berlins gewohnt, sein armes Mütterchen war so bange in der Großstadt mit all ihrer Unruhe, und Vater war guter Luft bedürftig und stimmte gern bei. So einfach man auch das Haus in Wilmersdorf für Berliner Vergnügung war, so wies es doch allen Komfort der Neuzeit auf und war hell und freundlich. Doch hier! Dieser düstere Treppenhaus mit den steilen, halbschwebelichen Treppen! Wie war es den Studenten möglich, die doch gar manchmal weniger klar sehen, als er in diesem Augenblick, ohne Unfall emporzuklettern: wahrhaftig, hier bedarf das „Füchlein“ vor allem eines eigenen Schutzengels! Er überlegt sich eben, ob er nicht wieder umkehren soll, da hört er von oben her Kössles beruhigende Stimme.

„Haba Se no lei Angst, Herr Doktor, wenn Sie en der Schüb' send, wird's scho heller. So guat als d' Schudenta da rauskrabbia, kenna Sie auch rauskomma.“

Werner mußte lachen über die Weisheit. „Das müssen aber auch die reinsten Akrobaten sein.“

„Jo, jo, bada kann ma hier au, glei drüba en der „Bab'schüssel“!“

Beflügelt steigt Werner die letzten Stufen herauf. Kössle hatte schon an der Korridorart gellingselt, die sich rasch öffnet. „Grüß Gott!“ hört er eine weiche Stimme sagen, denn sehen kann er die Decken nicht. „So, Fräuln Mariele, da bring i Ehne en Herr, der a Stub mieta will. . . adjes beisamma!“

Verlegen steht Mariele einen Augenblick da, dann öffnet sie die Tür zur guten Stube.

„Bitte, treten Sie näher, ich werde sofort Mutter rufen.“

So rasch sich auch das junge Mädchen entfernt hatte, so hatte Werner doch mit Genugtuung gesehen, daß sie ein überaus sympathisches Gesichtchen und lachende freundliche Augen hatte.

Werner steht sich im Zimmer um, das Behaglichkeit atmet. Das grüne, große Sofa, vor dem ein Tisch steht, der mit Büchern bedeckt ist, der schön gemaserte Sekretär, die Servante, mit Familienschäben angehäuft, erinnern ihn an zu Hause, wo jedoch mit der Zeit manch altes Stück einem neuen weichen mußte. An den Fenstern blüht und duftet es. Ueber einem Blumenständer mit schönen Blattschlingen im satten Grün schmettert lustig ein Amaryllisvogel. Das ist Marieles Gede, denkt Werner; solch sonniges Geschöpf kann nur unter Blumen gedeihen.

Seiner weiteren Erwägungen wird er durch Erscheinen Frau Hopfs, einer großen, stattlichen Dame, die trotz der Einfachheit ihrer Kleidung etwas Impo-

nierendes hat, enthoben.

„Guten Tag, mein Herr! Sie wünschen ein Zimmer zu mieten?“

„Wenn ich bitten darf, gnädige Frau — Dr. Schulze aus Berlin.“

„Darf ich bitten?“

Frau Hopf, deren fluges und doch mildes Gesicht einen angenehmen Eindruck auf Werner gemacht, ist vorausgegangen und tritt in ein geräumiges Zimmer, das mit seinen frischen Gardinen und seinen glänzend polierten Möbeln geradezu von Sauberkeit und Gemütlichkeit duftet.

„Das ist ja ein riesig behagliches Zimmer, gnädige Frau, das ich mit Freuden mieten werde.“

„Es ist wohl etwas niedrig, doch können Sie die Fenster stets geöffnet halten da Sie kein Gegenüber haben.“

„Geht es nach der Straße?“

„Nein, es geht sozusagen nach hinten hinaus; dafür haben Sie eine herrliche Aussicht.“

Werner ist ans Fenster getreten. Ein Freudenstrahl leuchtet über sein Antlitz. „O, das ist ja herrlich, entzückend! Welch idealer Blick! Und dort hinten die blauen Berge!“

„Das ist die schwäbische Alp.“

„Und die herrlichen Wälder und dort das kleine Flüsschen und hier unten der stolze Redar! Wie sich das Herz weitet, wie es sich leicht atmet! Ueberall, wohin das Auge schaut, reine, unverfälschte Natur, kein Bagengerassel, keine Gletschische, kein Menschengebränge, wahrhaftig, mir ist, als stände ich auf dem Olymp und sähe mir von oben herab die Welt an.“

„Ja, Ruhe und Stille haben Sie hier, Herr Doktor.“

„Darf ich Sie bitten, das Geschäftliche abzumachen! In solchem Eden könnte man am Ende die Prosa des Lebens vergessen.“

Nachdem alles zur beiderseitigen Zufriedenheit abgemacht, begibt sich Werner zur Bahn, um die Ueberführung des Gepäcks zu veranlassen.

Nun ist er Herr seiner Zeit und schlendert vergnügt durch das Städtchen, die Wilhelmstraße entlang, der Aula zu, wo es weit großstädtischer ist als im Innern der Stadt.

Doch allmählich stellt sich ein tüchtiger Hunger ein, der Magen läßt sich nicht mit schöner Aussicht, und mag sie die Sonne noch so schön vergolden, befriedigen.

In dem Hotel zur Post, gegenüber vom Museumsgebäude, läßt er sich ein gutes Mahl vorsetzen, und nachdem er sich gestärkt, sich eine gute Zigarre angesteckt, begibt er sich in seine Wohnung, wo er inzwischen alles zu seiner Ankunft bereit vorfindet und wo auch sein Koffer eingetroffen ist.

Lang steht er am Fenster. Dieser Anblick, der ihn geradezu gepackt, hatte auch Vaters Augen einst entzückt — wie hätten sich die guten Alten gefreut, wenn sie auch des Sohnes Begeisterung erlebt hätten!

Ehe er ans Auspacken seines Koffers geht, legt er sich behaglich auf das lange altmodische Ledecofa, das wohl schon manchem Kollegen zum Schlafen und Träumen gedient. Ruhe, löbliche Ruhe kommt über ihn, er fühlt sich inmitten der altväterlichen Pracht wohlgeborgen, beinahe wie zu Hause, und langsam schließen sich seine müden Augen, und nur noch halb im Traum fühlt er wohlzig den frischen Windzug, der vom Fenster hereinzieht und sanft durch seine blonde Lockenflut streift.

Stunde um Stunde vergeht.

Drüben in der Bohnstube sitzen Mutter und Tochter in heiterem Gespräch. Der Gedanke, das Zimmer an einen anständigen Herrn abgegeben zu haben, hat etwas überaus Angenehmes, und Mariele hat in ihrer Herzensfreude zur Feier des Tages drüben beim Vater ein Stück Gudelhopf geholt.

(Fortsetzung folgt.)

Wettervorhersage für den 10. August 1912.
Südwestwind, wechselnde Bewölkung, etwas wärmer, vereinzelt Regen.
Niederschlag in Eibenstock, gem. am 9. August früh 7 Uhr 2,8 mm = 2,8 l auf 1 qm Bodenfläche.

Fremdenliste.
Ueberrnachtet haben im

Rathaus: Fritz Jahn, Hans Köpfer, Gymnastien, beide Dresden. Kurt Schönherr, Fritz Flöring, Studenten, beide Leipzig. Ernst Bohnenstengel, Am., Halle a. S.
Reichshof: Karl Wehr, Am., Pforzheim. Max Karthausen, Am., Dörsberg. Rich. Schneider u. Frau, Am., Jwida. Wilhelm Ruhn, Am., Jwida. Erwin Schmidt, Am., Dresden. Richard Ritter, Am., Leipzig. Rudolf Fischer, Schuhmacherehrer, Waldsassen. Hugo Behre, Geh. Forstrat, Alfred Amath, Oberförster, Gustav Winter, Oberlandforstmeister, Erwin Schönfelder, Forstassessor, sämtl. Dresden. Heinrich Schön, Architekt, Köln a. Rh.
Stadt Leipzig: Frau Högig m. Sohn, Chemnitz. Juliane Fuchs, Karlsbad. Altona Gärtsch, Am., Leipzig. Alfred Grotzsch, Am., Jwida. Rich. Schreiber, Am., Dresden.
Stadt Dresden: Wilhelm Kirchof, Handelsmann, Chemnitz. Reinhold Wagner, Kellner, Cöln. Wilh. Böhl, Händler, Aue.
Engl. Hof: Otto Hans Streller, Handlungsgeh., Chemnitz. Kurt Heidenreich, Am., Limbach.
Deutsches Haus: Franz Siegert, Köchlin.

Kirchl. Nachrichten aus der Pfarodie Eibenstock
vom 4. bis 10. August 1912.

Vertraut: 36) Hermann Richter, Geschäftsführer hier und Rosa Jenny geb. Seidel in Wolfgrün.
Getauft: 209) Gertrud Helene Schönsfelder. 201) Gertrud Helene Vein. 202) Magdalena Friede Richter. 203) Willi Köpfer. 204) Anni Friede Köpfer.
Begräbt: 109) Rudi Werner, Sohn des Paul Ernst Uhlmann, Tischlers hier, 2 M. 1 J. 110) Martin Fiedor, S. des Franz Emil Fiedor, Maurers hier, 2 J. 7 M. 23 J. 111) Elise Helene, T. des Christoph Karl Müller, Schiffenstücker hier, 2 M. 15 J.

Am 10. Sonntag nach Trinitatis.
Gedenntagsfeier an den Stad- u. Altst. u. 10. Aug. 1862.
Früh 9 Uhr: Beichte u. heiliges Abendmahl. Pfarrer Starke. Vorm. 9 Uhr: Predigttext: Psalm 68, 30, 21. Derselbe. Vorm. 11 Uhr: Unterredung für die Jungfrauen der drei letzten Jahrgänge. Derselbe.

An diesem Tage Kollekte für die Mission unter Israel u. d. Evangelisation im heil. Lande.

In Wildenthal.
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Diakonatsvikar Wagner.

Katholischer Gottesdienst in Eibenstock. (Schützenhaus.)
Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Sep. ev.-luth. St. Johannisgemeinde.
Am 10. Sonntag nach Trinitatis. 11. August.
Vorm. 9 Uhr: Vespertgottesdienst.

Methodisten-Gemeinde.
Sonntag vorm. 10 Uhr: Erbauungsstunde. Abds. 7 Uhr: Predigt. Prediger Kolb. Mittwoch abends 7,9 Uhr: Bibelstunde. Prediger Wolf.

Kirchennachrichten aus Schönheide.
Dom. I post Trinit. Sonntag, den 11. August 1912.
Früh 8 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl. Pfarrer Wolf. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, derselbe. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst für das 3. und 4. Schuljahr, derselbe. Jünglingsverein, Abends 8 Uhr: Versammlung.

Kirchennachrichten aus Carlsefeld.
Sonntag, der 11. August. (10. nach Trinit.)
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Anschließend Beichte und Abendmahlsfeier.

Neueste Nachrichten.
Die schreckliche Grubentatastrophe.

— Bochum, 9. August. Die Liste der bei der gestrigen Grubentatastrophe auf der Zeche „Lothringen“ in Gerthe ums Leben gekommenen hat in den Abendstunden eine furchtbare Erhöhung erfahren. Bis um 8 Uhr waren bereits 107 Leichen zu Tage gebracht. Nach neuerer Meldung hat die Katastrophe, deren Ursache noch immer nicht festgestellt werden konnte, bereits um halb 10 Uhr vormittags auf der 3. Sohle sich ereignet. Nach Angabe der Zecheverwaltung haben sich die meisten Bergleute noch zur rechten Zeit in Sicherheit bringen können. In der zu einem Krankenslager hergerichteten Lampendube sind zahlreiche Sanitätsmannschaften um die Verwundeten bemüht, von denen manche unter Anwendung von Sauerstoff zum Bewußtsein zurückgerufen werden konnten. Zahlreiche Tote und Verletzte weisen schreckliche Verwundungen auf. Die Bergungsarbeiten gestalten sich insofern sehr schwierig, da die Unglücksstelle etwa 2 Kilometer vom Schacht entfernt liegt. In beiden Bezirken arbeiteten etwa 620 Mann.

— Bochum, 9. August. Die Ursache des entsetzlichen Massenunglücks auf der Zeche „Lothringen“ ist, wie angenommen werden kann, darauf zurückzuführen, daß beim Einschließen eines Querschachtes auf der 4. Sohle eine Gasquelle freigelegt worden ist, und daß sich das Gas entzündet hat. Um halb 11 Uhr abends wurde die erschütternde Zahl von 128 Toten angegeben. Bis zur Zeit sind 110 Leichen zu Tage gefördert, 11 Bergleute befinden sich noch auf der 3. Sohle, von jeder Rettung abgeschnitten, weil die Zwischenstrecke zu Bruch gegangen ist. Mehrere kleinere Brände wurden in verhältnismäßig kurzer Zeit gelöscht. Die Zerstörungen in der Grube sind gering. Man vermutet, daß der Kaiser heute im Laufe des Tages der Zeche „Lothringen“ einen Besuch abstatten wird.

— Paris, 9. August. Wie der Petersburger Spezialkorrespondent des „Matin“ meldet, ist das Programm des Besuchs Poincarés verschiedenen Änderungen unterzogen worden. So wird der französische Kabinettschef am Sonntag beim Zaren das Diner einnehmen, und anstatt am Abend wieder nach Paris abzureisen, als Gast des Zaren auf Schloss Peterhof bleiben, wo er die Nacht verbringt und am nächsten Morgen mit Kaiser Nikolaus das Frühstück einnehmen wird, woran sich eine Truppenparade anschließt, der Poincaré ebenfalls beizuwohnen wird. Poincaré wird mithin von Sonntag morgen bis zum nachfolgenden Montag mittag noch beim Zaren verweilen.

— London, 9. August. Während der Verfertigung von 300.000 Granaten ins Meer feuerte eine Batterie, die Schießübungen vornahm, auf einen Leichter, an dessen Bord die Verfertigung stattfand. Die Batterie hatte den Leichter für eine Schießscheibe gehalten; sie stellte erst das Feuer ein, nachdem sie durch Signale auf ihren Irrtum aufmerksam gemacht worden war. An Bord des bedrohten Schiffes entstand eine große Panik. Besonderer Schaden wurde nicht angerichtet.

— Brüssel, 9. August. Das belgische Königspaar wird mit seinen Kindern Ende des Monats nach Bayern reisen um, wie alljährlich, einige Zeit bei der Herzogin-Mutter Karl Theodor von Bayern zu Besuch zu weilen.

— Brüssel, 9. August. Im Hafen von Antwerpen wurde gestern ein deutscher Frachtdampfer „Hermia“ von Hamburg kommend beschlagnahmt. Das Schiff sollte angeblich eine Ladung nach der Türkei bringen.

— Port-au-Prince, 9. August. Der Präsident von Haiti, General Leconte wurde durch ein Dynamitattentat, das seinen ganzen Palast in Trümmer legte, getötet. Außerdem wurden 400 andere Personen dabei getötet oder verwundet.

Deutsche Fonds	Dresdener Stadtanl. v. 1906	Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28	Dresdner Bank	Canada-Pacific-Akt.
Nachzahlung	Magdeburg. Stadtanl. v. 1906	Leip. Hypoth.-Bank Ser. 15	Sächsische Bank	Sächs. Webstuhlfabrik (Schönherr)
Preussische Consols	Ausländische Fonds	Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	Industrie-Aktien	Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.
Sächs. Rente	Oesterreichische Goldrente	Schwarzburg. Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges.	Stör & Co. Kammgarnspinnerei
Sächs. Staatsanleihe	Ungarische Goldrente	Chemn. Aktien-Spinnerei	Wanderer-Werke	Welschaler Aktienspinnerei
Kommunal-Anleihen	Ungarische Kronenrente	Sächs. Maschinenfabrik	Chemnitzzer Aktien-Spinnerei	Vogl. Maschinenfabrik
Chemnitz. Stadtanl. v. 1909	Chinesen von 1896	Neue Boden-A.-G.-Obl.	Schuckert Elektrizitäts-Werke	Harpener Bergbau
Chemn. Strassenb.-Anl. v. 1907	Japaner von 1906	Bank-Aktien	Grosse Leipziger Strassenbahn	Planauer Tüll- u. Gard.-A.
Chemnitz. Stadtanl. v. 1911	Rumänen von 1906	Mitteldeutsche Privatbank	Leipziger Baumwollspinnerei	Phenix
Chemnitz. Stadtanl. v. 1912	Buenos Aires Stadtanleihe	Berliner Handelsgesellschaft	Hausdampfschiffahrts-Ges.	Hamburg-Amerika Paketfahrt
Chemnitz. Stadtanl. v. 1913	Wiener Stadtanleihe v. 1896	Darstädter Bank	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	Planauer Spitzen
Chemnitz. Stadtanl. v. 1914	Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe	Deutsche Bank	Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig)	Vogtländische Tüllfabrik
Chemnitz. Stadtanl. v. 1915	Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	Chemnitz. Bank v. A. v.	Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	Reichsbank
			Dresdner Gasmotoren (Hille)	Diskont für Wechsel
				Zinsfuß für Lombard

Heute auf dem Wochenmarkt
ein großer Posten **Sensgurken**, zum Ausduschen, St. 5 Pfg., **schöne Einlegegurken**, Schock 1.50 Mk., **Kartoffeln**, sehr mehrlreich, 5 Ltr. 40 Pfg., **Weizenbirnen**, Pfd. 15 Pfg., **Stachelbeeren**, **Pflirsche**, **Bananen**, **Apfel**, sämtliches frisches Gemüse empfiehlt
O. Hartmann.

Empfehle

Blusen

Herrenanzüge

Sommerjoppen

spottbillig in großer Auswahl zu allerbilligsten Preisen.

Louis Levy

Konfektionsgeschäft gegenüber der Post.

Achtung! Achtung!
Heute zum Wochenmarkt trifft ein großer Posten schöner großer

Bratheringe

ein und verkaufe 4 Stück 20 Pfg., **schöne Tomaten**, Pfd. 18 Pfg., **schöne gelbe Bananen**, 3 Stück 20 Pfg., **grüne Bohnen**, Pfd. 10 Pfg., **Senf**, **Schäl- und Einlegegurken**, **Pflaumen**, **Kale**, **hochfeine mehrlreiche Kartoffeln**, 10 Pfd. 50 Pfg. u. a. m. Alles spottbillig beim billigen

Zwickauer.

Der Name **"Erdbeer-Butter"** birgt für eine tadellose Qualität gerant. reiner Molkereibutter.



Preis 1/2 Pfd. 76 Pfg.
Nur zu haben bei:
Bernh. Löscher.

Vornehm

wirkt ein jartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

Stedenpferd-Vitaminmilch-Seife
à St. 50 Pfg., ferner macht der **Dada-Cream**
rote und rissige Haut in einer Nacht weich u. sammetweich. Tube 70 Pfg.
In Eibenstock: **Stadtapotheke, II. Lohmann, Herm. Wohlfarth;**
in Carlsefeld: **E. Alb. Arnold.**



Empfehle

Lebende Schleien.

Verkaufsstelle: **vordere Reimerstrasse 1.**

Eine hübsche

Halb-Etage,

bestehend aus 5 Zimmern mit reichlichem Zubehör (Vorfaal etc.), in der Oberstadt per 1. Oktober zu vermieten. Wo, zu erfahren in der Exped. ds. Bl.

Schmidt's Gasthof, Unterstützengrün.

Sonntag und Montag, den 11. u. 12. August findet mein diesjähriges

großes Vogelschießen

statt, zu welchem ich alle werten Freunde und Gönner von Nah und Fern freundlichst einlade.

An beiden Tagen nachm. **Garten-Freikonzert** mit abends darauffolgendem **Balle.**

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. — Zur Belustigung der Jugend ist ein Karussell aufgestellt.
Hochachtungsvoll **Paul Schmidt.**

An die volksschulentlassene männliche Jugend Eibenstocks.

Am Sonntag, den 11. August wird nach dem Ruhberg gewandert. Abmarsch pünktlich 1 Uhr vom Neumarkt. Rückkehr gegen 8 Uhr. Essen mitnehmen. Jedermann ist willkommen.

Turnverein Eibenstock, e. V.

Sonntag, den 11. August, vorm. 10 Uhr

Katholischer Gottesdienst

im „Schützenhaus“ in Eibenstock.

Unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs.

Erzgebirgische Ausstellung Freiberg 1912

mit Verlosung von Ausstellungsgegenständen.

Dauer bis Mitte September.
Tägl. Nachm.- und Abendkonzert. Leuchtfontäne 8 1/2—9 bez. später, dann Konturenbeleuchtung der Haupthalle. Im Vergnügungseck: **Afrikanerdorf**, **Somali-Truppe**, 40 Personen.

Ueber 5000 Niederlagen!



Poetzsch-Kaffee
bewahrt seinen Ruf als hervorragende **Qualitäts-Marke***

*) von Richard Poetzsch, Kgl. Hofliefer., Gross-Kaffeerösterei Leipzig — Rich. Poetzsch G. m. b. H., Hamburg u. Berlin.
in 1/2, 1/4, 1/8 Pfd. Originalpaketen stets frisch erhältlich bei: **Hermann Flecker**, Schokoladeng., in der Umgebung in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

1 Auto-Verdeck-Hülle aus Segeltuch

ist auf der Straße von Eibenstock nach Wildenthal verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben bei

Paul Heckel, Karlsbaderstraße 12.

Zahn-Atelier H. Scholz,

Dentist, Neumarkt 3.
Künstliche Zähne und ganze Gebisse. Plombieren, Zahnoperationen u. s. w. Reelle Bedienung. Feinste Ausführung. Billigste Preise.
15 Jahre für alle Krankenkassen von Eibenstock und Umgegend tätig.

Wer noch äußerst vorteilhafte Einkäufe bewirken will,
beeile sich, da der Schluss meines Geschäftes wegen Fortzugs bevorsteht.

Brautleute

prüft diese Kaufgelegenheit.

Die Einkleidung zu Weihnachts-Geschenken lohnt sich. Jeder Familie bietet dieser

Riesen-Ausverkauf

wirkliche Geldersparnis.

Kaufhaus Walther Koehler.

Eine hübsche

Schiffen-Maschine,

in bestem Zustand, wegen Krankheit sehr billig zu verkaufen.
Richard Schneider,
Eisenf. i. P., Bläckerstr. 26 F.

von **Hoser Dampf-Wagenfabrik** per bald zu engagieren gesucht. Offerten unter **Nr. 10** an die Exped. dieses Blattes.

Feinstes Delikatess-Sauerkraut

sehr billig,
neue **Senf- und saure Gurken**, **täglich frisch** geräucherte und marinierte **Heringe**, **frischen Lachs**, **russ. Salat**
empfiehlt **Hermann Seifert,**
Vergftr.

Frisch eingetroffen:

Italienisches Tafelobst:

Pflirsche, Pfäumen, Weintrauben, verschiedene Sorten **Apfel und Birnen**, **Tomaten** Bund 20 Pfg., **Bananen**, **frisches Gemüse**, **Salat-Gurken**, **starke Land-Gurken** zum Einlegen, sowie **Pfl., Pfefferkaut, Tymian** u. s. w. zum Einlegen. **Sehr gute mehrlreiche Speisefartoffeln**, **diverse Hauschlachtwaren**, **russischen Salat**, **Peine's Würstchen**, **Sonnabend als Spezialität: Gebadenen Schinken in Brotteig**, **Starke Kule**, **Lachs im Aufschnitt**, **vieler Wollinge**, stets frisch, verschiedene Sorten **Tafelkäse**, **frischen Quark**, **Kaffee-Sahne** in Dosen empfiehlt bestens

Ernst Heymann,
Ferspr. 287.
Alle Lieferungen nach auswärts werden prompt und pünktlich ausgeführt.
Täglich frisch geräucherte und marinierte Heringe.

Lohnstickerei

mit 4 1/2 und 9 Meter Schiffenmaschinen sucht **Verbindung in Kunststoffe oder Metall**, dauernd, eventl. Kontrakt, mit gutem Laufe. Offerten unter **E. S. 722** an die Exped. ds. Bl.

Bis 12. August a. c.

nicht beglichene Conten werden dann gerichtlich eingezogen.
Raufhaus Walther Koehler.

Als Spezialität:

Tiroler Obst als: **Pflirsche, Tomaten, blaue und gelbe Pfäumen, Ringlo-Birnen und Apfel, Blumentohl, Gärtner-Gurken, Salat, hochf. Weizenbirnen**, große, zum Einlegen, harte u. weiche, **Weintrauben**, **große harte Sensgurken**, **Lachs im Aufschnitt**, **starke Kule**, **Blundern**, **vieler Wollinge**, stets frischen **Quark**, **sehr mehrl. Speisefartoffeln**, **Rot- und Weißkraut** empfiehlt
Aline Günzel.

Neue milcher Heringe
Isländer Matjes-Heringe
Neue geräucherte Heringe
Neue marinierte Heringe
Neuen Heringssalat
empfiehlt bestens
Bernhard Köcher.

Hartes Brennholz

per Rmtr. 5.50 Mk. ab hier hat wieder abzugeben
H. Heilmann, Bürstenfabrik, Oberschönheide.

Brauselimonadebonbons

mit verschiedenem Geschmack
H. Selbmann, Langestr. 1.

Zoll-Inhaltsverklärungen,

neues Schema, weisse und grüne Formulare, hält stets vorrätig die Buchdruckerei von
Emil Hannebohn.

Duru-Berein „Frisch auf“

Eibenstock, e. V.
Deute **Sonnabend**, abends 1/2 9 Uhr im „Deutschen Haus“ (fl. Saal)

Bereinsabend

verbunden mit einer **Jahresfeier**, wozu alle werten Mitglieder und Jüginge nur hierdurch herzlich einladet
Der Vorstand.

Männerchor.

Sonnabend **Wiederbeginn** der regelmäßigen **Singstunden.**

Sanitäts-Kolonie.

Sonnabend abend 9 Uhr **Übung** in der Turnhalle. Anlegung von Verbänden. Volljähriges Erscheinen bringend nötig.

Morgenrot.

Sonnabend, den 10. August, abends 9 Uhr **Versammlung** im Vereinslokal.

Bürger-Sterbeverein

Eibenstock.
Sonntag, den 11. Aug. 1912, von nachmittags 3—5 Uhr: **Einzahlung der monatlichen Steuern und Aufnahme neuer Mitglieder** im Vereinslokal **H. Ungers Restaurant, Albertplatz.**
Der Vorstand.

Hierdurch zur Nachricht, daß gestern meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Hedwig Staab

geb. Unger
nach schwerem Leiden ruhig und sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Die trauernde Familie
Karl Staab
nebst übrigen Hinterbliebenen.
Eibenstock, Rue, Leipzig.
Die Beerdigung findet Sonntag nachm. vom Trauerhause, untere Grottenstraße, 3 aus statt.

Bitte mir baldigst

Rechnung

über noch etwaige Forderungen.
Walther Koehler, Neumarkt 3.

Möbl. Zimmer

mit **Blavier** für 1. Oktober 1912 vom Beamten gesucht. Off. unter **P. G.** an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Ausfuhrzetteln

sind zu haben in der Buchdruckerei von
Emil Hannebohn.

Schiffhausbesserin

ins Haus sucht sofort
E. H. Fischer.

4-Zimmer-Wohnungen

sofort zu vermieten. Näheres **Weststraße 5, I.**



Inserate jeder Art finden weitest Verbreitung im **Antsklatt.**